

Zeitschrift für Handelsrecht, Band 26, Seite 248 und vom 13. Juni 1876, Entscheidungen des Reichsoberhandelsgerichts, Band 22, Seite 191; Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen, Band 12, Seite 284 ff.; Saling, Börsenpapiere, 5. Auflage, Theil I, Seite 96 ff.; ferner

Dr. Franz Hirschius, Zeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege, Band 2, Seite 772 (anfänglich war derselbe der Meinung, daß das Reportgeschäft ein Verpfändungsgeschäft sei, Seite 523 a. a. O.).  
(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

Die Pariser Zeitschrift „La Nature“ klagt über eine Zollplackerei, aus welcher mehreren Photographen bereits ein großer Schaden erwuchs. Bekanntlich ist man jetzt so weit, daß man photographische Aufnahmen auf Glas- oder Papierplatten erst nach Monaten zu entwickeln braucht, was den Reise-Photographen eine große Erleichterung gewährt, weil sie keine photographische Werkstatt mitzuschleppen brauchen. Bedingung ist es aber, daß man die belichteten Platten der Einwirkung des Lichts sofort entzieht, indem man sie in schwarzes Papier einwickelt. Nun kommen aber die neugierigen Zollbeamten und wollen wissen, was die Pakete enthalten. Sie machen dieselben auf und verderben dadurch die ganze Sendung. So hat ein Reisender, welcher in Australien hundert Aufnahmen gemacht hatte, neuerdings die ganze Frucht seiner Arbeit eingebüßt, während ein Photograph in Rußland, welcher aus Frankreich eine Sendung Papierplatten verschrieben hatte, in Folge der Neugierde der russischen Zollwächter werthlose Papierblätter erhielt.

Anmerkung der Redaktion. Von Neugierde der Steuerbeamten und von einer Zollplackerei kann hier wohl nicht die Rede sein. Die Beamten sind verpflichtet, sich von dem Inhalt der vom Auslande eingehenden Pakete aus verschiedenen Gründen zu überzeugen. Wäre Seitens der Privatperson, die der Zollabfertigung beigemohnt haben muß, der Antrag gestellt worden, den Inhalt der Pakete nicht dem Sonnenlicht auszusetzen, so würde diesem Ersuchen zweifellos entsprochen und die Revision in einem dunklen Raum bei Kerzenlicht vorgenommen worden sein.

\* Eine gewagte Verdeutschung eines allerdings abscheulichen Fremdwortes hat, wie uns mitgeteilt wird, jüngst ein höherer Berliner Beamter zu Stande gebracht und beinahe damit einiges Unheil angerichtet. Einem Unterbeamten einer reichshauptstädtischen Behörde wurde von jenem seinem Vorgesetzten der Auftrag erteilt, eine Reihe von Schriftstücken zu „beseitigen“. Diesen Auftrag wörtlich nach der üblichen Bedeutung des Wortes auszuführen, erschien ihm denn doch etwas gewagt, er sann hin und her, erkundigte sich auch bei seinen Kollegen, Keiner wollte aber die Verantwortung für eine vielleicht falsche Auslegung auf sich nehmen. Endlich faßte sich der Rathlose ein Herz und fragte seinen Auftraggeber, was denn nun mit den Sachen geschehen solle, — und was wurde ihm zur Antwort: „Das gebrauchte Wort sei die treffende kurze deutsche Bezeichnung für das Fremdwort „Paginieren“, die Schriftstücke sollten mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen werden“. Worauf sich der junge Beamte fröhlich daran machte, so gleich eines der ihm anvertrauten Aktenstücke nach dem andern zu beseitigen, ohne die geringste Furcht, daß ihm etwa Graf Armin's Schicksal bereitet werden würde.

## Personal-Nachrichten.

### Preußen.

#### I. Veränderungen in den Stellenbesetzungen.

Es sind

in der Provinz Ostpreußen

pensionirt: der Obergrenzkontrolleur von Böniß in Proßten;

in der Provinz Westpreußen

versezt: der Regierungsassessor Gsch in Danzig als Oberzollinspektor nach Znowrazlaw;

in der Provinz Pommern

versezt: der Regierungsassessor Düring bei der Provinzial-Steuerdirektion in Stettin in gleicher Eigenschaft nach Breslau;

in der Provinz Posen

befördert: 1. der Hauptamtskontrollleur Käbisch in Bromberg zum Hauptamtsrendanten in Landsberg O. S., 2. der Zolleinnehmer II Krieger in Terzpye zum Zolleinnehmer I in Strzalkowo und 3. der Hauptamtsdiener Lüders in Pogorzelle zum Zolleinnehmer II in Terzpye;

in der Provinz Schlesien

versezt: die Obergrenzkontrolleure 1. Baruschy in Leobschütz als Obersteuerkontrollleur nach Cosel und 2. Urban in Bodzanowitz in gleicher Eigenschaft nach Leobschütz;

in der Provinz Sachsen

gestorben: der Hauptamtsrendant, Rechnungsath Schmidt in Burg; befördert: der Steuereinnnehmer I Schimmelfennig in Eisleben zum Obergrenzkontrolleur in Imgenbroich (Rheinprovinz);

in der Provinz Schleswig-Holstein

befördert oder versezt: 1. der Obergrenzkontrolleur Lüdtke in Rothenburgsort als Obersteuerkontrollleur nach Northeim (Provinz Hannover) und 2. der Hauptamtsassistent Vandemer in Kiel zum Obergrenzkontrolleur in Cransenburg (Rheinprovinz);

in der Provinz Hannover

pensionirt: der Zolleinnehmer I Formezin in Ditterdamm unter Beilegung des Charakters als Obersteuerkontrollleur;

befördert oder versezt: 1. der Regierungsassessor Colomb bei der Provinzial-Steuerdirektion in Hannover in gleicher Eigenschaft nach Berlin, 2. der Hauptamtsrendant Zemke in Emden in gleicher Eigenschaft nach Burg (Provinz Sachsen), 3. der Assistent Schroer bei der Provinzial-Steuerdirektion in Hannover zum Sekretair bei derselben, 4. der Zolleinnehmer I Projahn in Bremen zum Obergrenzkontrolleur in Rothenburgsort (Provinz Schleswig-Holstein), 5. der Grenzaufseher Weinberg zum Hauptamtsassistenten in Münden;

in der Provinz Westfalen

pensionirt: der Bureauvorsteher, Kanzleirath Hahn in Münster; versezt: der Regierungsassessor Körbin bei der Provinzial-Steuerdirektion in Münster in gleicher Eigenschaft nach Posen;

in der Provinz Hessen-Nassau

gestorben: der Hauptamtsassistent Schuchardt in Marburg; befördert: 1. der Steueramtsassistent Knapp in Wiesbaden zum Hauptamtsassistenten in Frankfurt a. M., die Steueraufseher 2. Nolte in Frankfurt a. M. zum Assistenten bei der Provinzial-Steuerdirektion in Cassel, 3. Rösener und 4. Schmidt in Frankfurt a. M. zu Hauptamtsassistenten daselbst, 5. Wendt in Wiesbaden zum Hauptamtsassistenten in Marburg;

in der Rheinprovinz

gestorben: der Steuereinnnehmer I Grube in Jßum; pensionirt: der Kanzlist Riecke bei der Provinzial-Steuerdirektion in Cöln;

befördert oder versezt: 1. der Obergrenzkontrolleur, Regierungsassessor Bussenius in Cleve als Assessor nach Hannover, 2. der Obergrenzkontrolleur Hartung in Cransenburg in gleicher Eigenschaft nach Cleve, 3. der Hauptamtskontrollleur Moderjohn in Aachen zum Hauptamtsrendanten in Kalbdenkirchen, 4. der Hauptamtskontrollleur Simons in Malmédy in gleicher Eigenschaft nach Aachen, 5. der Obersteuerkontrollleur Lettow in Brüm zum Hauptamtskontrollleur in Malmédy, 6. der Obergrenzkontrolleur Richard in Imgenbroich als Obersteuerkontrollleur nach Brüm, 7. der Obergrenzkontrolleur Tenholter in St. Vith als Obersteuerkontrollleur nach Elberfeld, 8. der Hauptamtsassistent Soemer in Aachen zum Obergrenzkontrolleur in St. Vith, 9. der Steuereinnnehmer I Reith in Lennep als Hauptamtsassistent nach Aachen, 10. der Steuereinnnehmer I Gierden in Geldern in gleicher Eigenschaft nach Lennep, 11. der Steuereinnnehmer II Dölle in Kempfeld als Steuereinnnehmer I nach Geldern, 12. der reisende Steueraufseher Freymuth in Vensberg zum Steuereinnnehmer II in Kempfeld, 13. der Steuereinnnehmer I Roskow in Essen zum Obergrenzkontrolleur in Bodzanowitz (Provinz Schlesien), 14. der Steuereinnnehmer I Herms in Werden in gleicher Eigenschaft nach Schneiße, 15. der Zolleinnehmer I Lampe in Straelen als Steuereinnnehmer I nach Werden, 16. der Hauptamtsassistent Drischel in Kalbdenkirchen zum Zolleinnehmer I in Straelen, 17. der Steueraufseher Leigmann in Neuß zum Hauptamtsassistenten in Kalbdenkirchen, 18. der Zolleinnehmer II Pape in Recken als Steuereinnnehmer I nach Jßum, 19. der Hauptamtsdiener Saueressig zum Zolleinnehmer II in Recken, die Steueraufseher 20. Manowski und 21. Dicksen in Cöln sowie 22. der Grenzaufseher Rhode zu Assistenten bei der Provinzial-Steuerdirektion in Cöln, 23. der Steueraufseher Bardhoff in Cöln zum Hauptamtsassistenten daselbst.